

Florian Grenzebach, Vertriebsvorstand V-Bank, über die Zukunft der alternativen Anlagen.

Tokenisierung demokratisiert die Kapitalanlage.

„Alternative Anlagen bereichern ein Portfolio“, ist Florian Grenzebach, Vertriebsvorstand der V-Bank, überzeugt. „Der große Vorteil liegt darin, dass deren Kurse nicht eins zu eins mit der Entwicklung am Kapitalmarkt korrelieren. Durch eine Beimischung lässt sich das Rendite-Risiko-Profil insgesamt verbessern.“

Was sich in der Theorie so überzeugend anhört, ist allerdings in der Praxis nicht so einfach umsetzbar. Wer seinem Portfolio alternative Anlagen wie Private Equity, Infrastruktur, Kunst oder Uhren mit zehn oder 20 Prozent beimischen möchte, braucht ein großes liquides Vermögen. Schließlich sind die Mindestanlagegrenzen in vielen dieser Bereiche sehr hoch. „Bei einzelnen erstklassigen Private Equity-Fonds sind das mehrere Hunderttausend Euro“, erklärt Grenzebach. Zwar böte der European Longterm Investment Fund, kurz ELTIF, einen alternativen Weg, um mit kleineren Summen in Private Equity oder Infrastruktur zu investieren, „doch das ist aus meiner Sicht nur ein Zwischenschritt. Die Zukunft gehört der Tokenisierung von Vermögenswerten“, ist Florian Grenzebach überzeugt.

Längst, erklärt er, gebe es Anleihen, Aktien oder Fondsanteile, die als elektronische Wertpapiere gebucht sind und sich in kleinere digitale

Einheiten umwandeln lassen. Anleihen werden dadurch jetzt schon für Privatanleger leichter zugänglich. „Ähnliches ist auch bei Sachwerten wie Kunst, Classic Cars oder Musikinstrumenten möglich.“

Wie das funktionieren kann, zeigt die V-Bank aktuell im Bereich Kunst. „Zusammen mit den Firmen Cashlink und Arttrade haben wir mittels digitaler Wertpapiere einen regulierten Zugang in die Anlageklasse Kunst geschaffen“, erläutert Grenzebach. „Investoren können sich so sehr einfach mit kleineren Beträgen an Kunstwerken renommierter und bekannter Künstler beteiligen.“

Die Experten von Arttrade stellen im ersten Schritt nach strengen Selektionskriterien Portfolios aus verschiedenen Kunstobjekten zusammen. „Anleger müssen also nicht in ein einzelnes Kunstwerk investieren, sondern können dies breit diversifiziert tun“, so Grenzebach. Über die Infrastruktur von Cashlink werden kleine Anteile daran dann als elektronische Wertpapiere abgebildet und investierbar gemacht.



FLORIAN GRENZEBACH
Vorstand Vertrieb,
V-Bank

Für Florian Grenzebach ist das nur der Anfang. „Irgendwann wird es so auch möglich sein, dass sich Investoren direkt über Tokens an nicht-börsennotierten Firmen beteiligen.“ Bis dahin sei es allerdings noch ein weiter Weg. „Der größte Haken ist derzeit noch die Liquidität auf den Handelsplattformen“, erklärt er. „Bis wir eine sofortige und jederzeitige Handelbarkeit zu fairen Preisen haben, dauert es noch fünf bis zehn Jahre. Aber es wird kommen.“

Für den durchschnittlichen Anleger ist diese Entwicklung ein großer Schritt nach vorn. „Er wird

dann nicht mehr nur Aktien, Cash und vielleicht Gold in seinem Portfolio haben, sondern zehn oder 15 verschiedene Anlageklassen“, ist Grenzebach überzeugt, „und kann so ähnlich agieren wie sehr große Investoren oder die Milliarden-Stiftungsfonds der Universitäten. Diese erwirtschaften schon lange überdurchschnittliche Ergebnisse aufgrund der Rendite- und Diversifikationsvorteile alternativer Investments. Tokenisierung wird dies für alle möglich machen.“ ◀

Eine gute Rendite?

Natürlich will ich die.

Aber nicht um jeden Preis.

Wer stellt sicher, dass ich nicht in Ausbeutung und Umweltverschmutzung investiere?

Wir unterstützen Sie mit Investments in Unternehmen, die hohe Standards bei Themen wie Umwelt und Gesellschaft erfüllen. Überwacht wird dies von unserem unabhängigen Nachhaltigkeitsbeirat. Mehr dazu erfahren Sie unter www.bethmannbank.de/muenchen

Bethmann Bank
ABN AMRO
Echt. Nachhaltig. Privat.